

Chronik des Vereins für Deutsche Schäferhunde – Ortsgruppe Wattenbek e. V.

Horst Böhme

Am 11. 7. 1973 fanden sich 17 Hundesportler und Liebhaber von Deutschen Schäferhunden zur Gründungsversammlung der „Ortsgruppe Wattenbek im Verein für Deutsche Schäferhunde“ zusammen. Ziel dieser Gruppe war es, die bekannteste Hunderasse als Züchter und Führer auch in unserem Raum zum bedeutendsten und beliebtesten Dienst- und Gebrauchshund werden zu lassen. Der *Ausbildungsplatz* für diese Aufgabe wurde auf der Koppel bei dem Klärwerk in der Gemeinde Reesdorf errichtet. Am Anfang stand eine Gartenlaube als Unterstand bei widrigen Wetterverhältnissen zur Verfügung. Bald folgte ein Fertighaus aus Beton als *Vereinsheim*. Durch regen Mitgliederzuwachs wurde dieses Heim zu klein. So entschloß sich der Verein zum Kauf des bisher benutzten Ausbildungsplatzes und zum Bau des jetzigen Heimes. Die Eintragung in das Vereinsregister wurde beantragt. Dies alles geschah im Jahre 1979. Viele Arbeiten wurden in der Freizeit von allen Mitgliedern mit Fleiß und Mühe erbracht. Im Dezember 1980 fand in einer Veranstaltung mit würdigem Rahmen die Einweihung des schönen Heimes statt.

Im Verein wurde von Anfang an auf solide Zucht und gute Ausbildung der Hunde viel Wert gelegt. Dabei beschränkt sich diese Arbeit nicht nur auf Schäferhunde, sondern auch andersrassige Hunde werden betreut und ausgebildet.

Es werden in jedem Jahr vier bis sechs *Leistungsveranstaltungen* ausgerichtet. Diese werden rege auch von auswärtigen Hundeführern besucht. Die Ortsgruppe war schon oft Ausrichter von überregionalen Zucht- und Ausbildungsveranstaltungen. So hat sie in Züchterkreisen einen bekannten Namen. Mitglieder der Wattenbeker Ortsgruppe haben bei Sonderschauen teilgenommen, wie bei der *Bundessiegerhauptzuchtchau*,

die nur einmal im Jahr stattfindet, und bei allen Leistungsveranstaltungen bis zur Bundessiegerprüfung und zur *Weltmeisterschaft*, bei der nur die sechs besten Hunde der Bundesrepublik starten. Für hundesportliche Leistungen errangen Mitglieder der Wattenbeker Ortsgruppe fünfmal das *Sportabzeichen* in Gold mit Brillanten, und zwar Horst Böhme, Alfred Ehrich, Helmut Evers, Bruno Hönemann und Dirk Karweina. Außerdem wurde das Sportabzeichen fünfmal in Gold,



Hundesportverein, Amazonenwettkampf 1988

zweimal in Silber und dreimal in Bronze verliehen.

An der Weltmeisterschaft der Welt-Union für Hundesport nahm Bruno Hönemann teil, an der *Bundessiegerprüfung* waren Helmut Evers, Dirk Karweina und Hugo Pahl beteiligt. Mitbewerber an der Internationalen *Meisterschaft für Diensthunde* waren mehrmals Klaus Burmeister, Helmut Evers und Jochen Lensch. Auf einer *Siegerhauptzuchtchau*, bei der die Hunde auf Schönheit, Gebäude und Lauffreudigkeit beurteilt wer-



Hundesportverein, beim Dorffest 1987

den, stellten Hildegard Eskandar und Jens Meß ihre Hunde aus.

Von den 40 Mitgliedern der Ortsgruppe haben fünf Hundesportler einen geschützten *Zwinger*-namen:

Peter und Sigrid Bothur:

Zwinger vom Hosby-Haus

Bruno Hönemann:

Zwinger vom Schulland

Rosel Kolodziej:

Zwinger vom Sprengerteich

Jens Meß:

Zwinger von der Glambeck-Ruine

Gerhard Paasch:

Zwinger vom Drosselhaus

Vorsitzender der Ortsgruppe:

Klaus Burmeister vom 11. 7. 1973 bis 5. 9. 1975, sein Nachfolger wurde Helmut Evers. Als dieser aus beruflichen Gründen nach Hohenwestedt versetzt wurde, übernahm am 17. 9. 1982 Wilhelm Karweina das Amt. Wegen Krankheit gab er am 4. 2. 1983 das Amt ab an Wolfgang Dyffort. Seine Nachfolgerin wurde am 27. 1. 1989 Edeltraud Schneider. Sie wurde am 21. 9. 1990 abgelöst durch Gerhard Paasch.

Der Wattenbeker Hundesportverein hat bei öffentlichen Veranstaltungen – wie bei dem Wattenbeker Dorffest – Vorführungen mit den Hunden geboten und damit für seine Arbeit geworben.

Auch manche gesellige Veranstaltung sorgt für ein harmonisches Verhältnis zwischen den Hundefreunden.

Ein kleines Gedicht möge unseren treuen Hunden gewidmet sein:

Mein Hund

Ihr liebt die treuen Hunde nicht, weil Euren Herzen fremd geblieben,
 was aus der Hundeseele spricht und wie ein Hund vermag zu lieben.
 Das Tier sieht Ihr im Hunde nur, geschaffen, willig Euch zu dienen.
 Euch ist der Schöpfer der Natur in seinem Wesen nie erschienen.
 Kommt erst ins Elend nur einmal, von allen, die Ihr liebt, verlassen,
 und fühlet der Enttäuschung Qual, dann lernt Ihr Hundetreue fassen.
 Und wenn Ihr fern dem Weltgewühl in stiller Einsamkeit begraben,
 wohltuend ist dann das Gefühl, doch einen wahren Freund zu haben.
 Wenn unsre Hände er beleckt, aus klaren Augen auf uns schauend,
 die Pfote uns entgegenstreckt, nur uns ergeben und vertrauend,
 dann regt der feste Glaube sich, daß uns ein Wesen treu geblieben.
 Dann lernt man unerschütterlich den Schöpfer im Geschöpfe lieben.
 Und wenn Ihr das Gefühl nicht kennt, ich es zu sagen mich nicht scheue:
 Vom Hunde, den Ihr Köter nennt, lernt eine Tugend, lernt die Treue!